

14. Der Hof Wintz – Schusters



Foto li: Der Schuster und Ackerer Johann Wintz vor seinem kleinen Hof.

Foto r: Schusters Marie (Mitte) mit Tochter Elisabeth und Nachbarin im Gespräch.

Die kleine einstige, in sich geschlossene Hofanlage der Familie Wintz, befand sich an der ehemaligen Kirchstraße, heute Vinzentiusstraße.

Gegenüber dem großen Saal der Gaststätte „Landgasthof Oberaußem“ (Lützenrath – Braun - Kölsche Boor).

Das Grundstück mit Garten und einige Gebäude des einstigen Hofes wie Wohnhaus, Stallungen und Scheune, sind bereits in einer Katasterkarte der Gemeinde Oberaußem aus dem Jahre 1822 eingezeichnet. Das bedeutet, die Hofanlage war mit hoher Wahrscheinlichkeit bereits im 18. Jahrhundert existent.

Über die damaligen Besitzer liegen keine konkreten Informationen vor. Einige Hinweise deuten aber darauf hin, daß eine Oberaußemer Familie Klein zu den Vorbesitzern des Anwesens gehört hat.

Anhand von vorhandenen Urkunden und Familienstambüchern der Familie Wintz, kann man aber wohl davon ausgehen, dass der Schuster und Ackerer Johann Wintz, (* 28.09.1867 Oberaußem, † 10.12.1950 Oberaußem) und seine Frau Odilia geb. Müller (* 13.02.1866 in Quadrath, † in Oberaußem), das Anwesen zum Ende des 19. Jahrhunderts erworben haben.

Wenn man die Familienstambäume von Johann Wintz und seiner Frau Odilia zurückverfolgt, ergeben sich interessante Verknüpfungen zu anderen bekannten alteingesessenen Oberaußemer Bauernfamilien wie Müdder, Weitz, Hündgen, Klein und Cremer.

Johann Wintz, wurde als Sohn der Eheleute Peter Wintz und Adelheid Hündgen auf dem kleinen Hof Wintz – Hündgen, zu dem auch die damalige Gaststätte Hündgen gehörte (ab 1880 unter Peter Wintz erstes Vereinslokal des Männergesangvereines Erholung), an der heutigen Bergheimerstraße geboren.

Seine aus Quadrath kommende Frau Odilia geb. Müller, hatte ihre Wurzeln mütterlicherseits, ebenfalls in Oberaußem. Sie entstammte der Familie Klein, die in Oberaußem, gegenüber dem heutigen Pastorat in der Vinzentiusstraße, den inzwischen abgerissenen kleinen Hof „Klein-Hötte“ besaß.

Nach ihrer Hochzeit am 30.05.1892, hatten Johann und Odilia Wintz wohl zuerst im Hause seines Großvaters Reiner Wintz, in Oberaußem an der damaligen Kirchstraße (später wohnte eine Familie Moll in dem kleinen Haus) gelebt, das sich heute im Besitz des Dachdeckermeisters Peter Rademacher.

Der aus Niederaußem stammende Großvater Reiner Wintz, hatte am 29.11.1828 Margaretha Weitz aus Oberaußem geheiratet. Das kleine Haus an der Kirchstraße, in dem sie gewohnt haben, stammte aus dem Erbe von Margaretha Weitz. In diesem Haus wurden ihre Söhne Edmund Wintz, (* 29.09.1830 Oberaußem, † 28.04.1830 Oberaußem) und Peter Wintz (* 27.07.1834 Oberaußem, † 05.07.1904 Oberaußem) der Vater von Johann geboren.

Auch die ersten Kinder von Johann und Odilia Wintz, kamen in dem kleinen Haus zur Welt. Insgesamt hatte das Ehepaar Johann und Odilia Wintz sieben Kinder:

- Peter Wintz, Landwirt, * 13.04.1892 Oberaußem, † 17.03.1973 Oberaußem
- Sophia Lamberty geb. Wintz, Nockenthal.
- Adelheid Drahts geb. Wintz, Neu-Bottenbroich.
- Maria Sibilla Drof geb. Wintz, Oberaußem.
- Katharina Henseler geb. Wintz, Glesch.
- Margaretha Schönen geb. Wintz, * 1902 Oberaußem, † 1969 Oberaußem. Sie heiratete den Landwirt Wilhelm Schönen, * 1904 Oberaußem, † 1968 Oberaußem, vom Kleinsthof Schönen in der Niederaußemerstraße.
- Edmund Wintz, Landwirt, * 16.02.1903 Oberaußem, † 31.12.1945. Er galt als vermißt und ist 1966 für tot erklärt worden.

Der wie bereits eingangs erwähnt, um das Jahr 1900 von Johann und Odilia Wintz erworbene kleine Hof an der Kirchstraße, wurde von den beiden durch Landzukauf erweitert. Zum Besitz gehörten dann u.a. Ackerstücke in Oberaußem und in Hüchelhoven, mit alten Flurbezeichnungen wie z. B.:

In Oberaußem:

Flur M, Nr. 37/1, 37/2, 37/5, In der Kesselskaule,

Flur B, Nr. 50, 51, 296/42 Alte Maar,

Flur N, Nr. 398/240, An der Schindskaule,

Flur H, Nr. 1620/544, 1623/547, Auf dem zweiten Stich,

In Hüchelhoven:

Flur H, Nr. 284/239, 285/239, Am Kirschbaum,

Dass es damals wohl auch finanziellen Schwierigkeiten bei der Familie Johann Wintz gab, belegen noch vorhandene Notaraktten aus dieser Zeit.

1909 hatte sich das Ehepaar Wintz von einem Fräulein Emmy Commer aus Bergheim 2000 Mark geliehen.

Der Vertrag zu diesem Darlehen wurde am 1. Februar 1909, beim damaligen „Königlich Preußischen Notar Bernhard Mausbach in Bergheim verhandelt und abgeschlossen. Nachfolgend eine Textpassage dieses Vertrages:

>> Verhandelt zu Bergheim am 1. Februar 1909

Vor dem unterzeichneten

>> *Bernhard Mausbach* <<

königlich Preussischem Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Cöln mit dem Amtssitze zu Bergheim, erschienen die Eheleute Johann Wintz, Schuster und Ackerer und Odilia geborene Müller ohne Geschäft zu Oberaussem wohnend, dem Notar bekannt.

Diese erklärten:

Wir haben von dem Fräulein Emmy Commer ohne Geschäft zu Bergheim wohnend ein Darlehen erhalten im Betrage von zweitausend Mark und in Betreff dieses Darlehens mit der Gläubigerin folgende Einigung getroffen. Wir sind verpflichtet das Darlehen vom 1. September 1909 ab jährlich am 1. September mit 5 vom Hundert fürs Jahr zu verzinsen und drei Monate nach einer beiden Teilen jederzeit freistehenden Kündigung zurückzuzahlen. Alle Zahlungen sind zu leisten ohne Aufrechnung in deutschen Goldmünzen in der Wohnung der Gläubigerin. Das Darlehen ist mit den Zinsen ohne Inverzugsetzung sofort einforderbar:

1. bei Zahlungsverzug von mehr als 4 Wochen,
2. im Falle des Konkurses eines Grundstückseigentümers.

Wir haften für alle vorstehenden Verbindlichkeiten als Gesamtschuldner und unterwerfen uns der sofortigen Zwangsvollstreckung aus dieser Urkunde persönlich und in Ansehung der Hypothek in der Weise, daß die Zwangsvollstreckung aus der Urkunde gegen den jeweiligen Eigentümer der zur Hypothek gestellten Grundstücke zulässig ist. Der miterschienene Johann Wintz bewilligt die sofortige Zwangsvollstreckung in das jeweilig eingebrachte Frauengut. Alle mit dieser Urkunde jetzt und in der Folge verbundenen Kosten sind zu unseren Lasten. Wir bewilligen, daß in das Grundbuch auf die unten beschriebenen Grundstücke eingetragen wird für die Gläubigerin:

Eine Hypothek für das Darlehen von 2000, - Mark mit Zinsen und Zahlungsbedingungen und dergleichen eins der obigen Unterwerfung des jeweiligen Eigentümers unter die Zwangsvollstreckung. <<

Die Hypothekeneintragung erfolgte auf den im Notarvertrag einzeln aufgeführten Grundstücken in den Gemeinden Oberaussem und Hüchelhoven.

Da die Familie Wintz ihren durch den Vertrag auferlegten Zahlungsverpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen ist, ließ Emmy Commer, das Darlehen zwecks

kurzfristiger Rückzahlung am 30. März 1911 durch den Bergheimer Gerichtsvollzieher Krause aufkündigen.

Die eingeforderte Rückzahlung erfolgte dann ordnungsgemäß, was durch erhaltene Benachrichtigungsdokumente des Grundbuchamtes, über die erfolgte Löschung der Grundstückshypotheken, dokumentiert ist.

Da Johann Wintz neben der Landwirtschaft auf seinem kleinen Hof auch noch den Beruf eines Schusters ausübte, nannte man im Volksmund das Anwesen ab dieser Zeit auch „Bei Schusters“.

Als Nachfolger von Johann Wintz, sollte sein jüngster Sohn, Edmund Wintz (* 16.02.1903 Oberaußem), den Landwirtschaftsbetrieb übernehmen und weiterführen. Bis Ende 1944 hat er auf dem Hof seines Vaters als Landwirt gearbeitet und mit seiner Familie auch dort gewohnt.



Edmund Wintz beim Einsammeln des Hausmülls in der Bergheimer Straße

Er hatte zudem bis 1944 in Oberaußem mit Pferd und Wagen den Müll eingesammelt und diesen zur einstigen Mülldeponie am Bethlehemer Wald abtransportiert.

Verheiratet war Edmund Wintz seit 1930 mit Margarethe Lützenrath, (* 1909 Oberaußem, † 1982 Oberaußem), vom gegenüberliegenden Betrieb Lützenrath.

Die beiden hatten zusammen vier Töchter:

Elisabeth Odilia Schilbert geb. Wintz,

Margarethe Pütz geb. Wintz,

Katharina Kügeler geb. Wintz,

Adelheid Märker geb. Wintz,

Zum Leidwesen seiner Familie wurde Edmund Wintz, obwohl er seine Frau, die vier Kinder und seinen Vater versorgen und den Hof bewirtschaften mußte, noch Ende 1944 zur Deutschen Wehrmacht eingezogen.

Er kehrte aus dem Krieg nicht mehr nach Hause zurück. Wahrscheinlich ist er bei den Verteidigungskämpfen der Wehrmacht an der Ostfront, Anfang 1945 gefallen. Seine Frau ließ ihn erst 1966 amtlich für tot erklären. Als Todestag wurde der 31.12.1945 festgesetzt.

Da Edmund Wintz nicht zurückkam, übergab Johann Wintz dann Ende 1945 den Hof an seinen ältesten Sohn Peter Wintz, (* 13.04.1892 Oberaußem, † 17.03.1973 Oberaußem).



Peter Wintz und seine Frau Maria Margareta geb. Kulich (* 19.02.1909 Brügge, † 21.10.1970 Oberaußem), waren dann die letzten Besitzer des Hofes, die dort noch Landwirtschaft betrieben haben.

Maria Wintz hatte bevor sie nach Oberaußem kam in Eininghausen bei Lüdenscheid gelebt.

Ihre Eltern stammten aus Ungarn.

Nach Oberaußem war sie vom damaligen hiesigen Brennereibesitzer Jakob Esser, zur Pflege seiner todkranken Frau geholt worden.

Wegen ihrer guten Kochkünste bot Jakob Esser ihr nach dem Tode seiner Frau eine Stelle als Köchin im Haushalt der Brennerei an.

In Oberaußem hatte sie Josef Schmitz („Hanne Jupp“) kennengelernt und sich mit ihm verlobt. Aber das Schicksal hatte einen anderen Ehemann für sie bestimmt. Am Gartenzaun zwischen den Gärten der Brennerei und dem Hof Wintz hatte sie ihren zukünftigen Mann Peter Wintz kennen gelernt und ihn am 18.03.1936 in Lüdenscheid geheiratet.

Gewohnt haben sie anfangs in Eininghausen, Kreis Altena, wo auch ihr erstes Kind zur Welt kam.

Peter Wintz fand dann Ende 1936 einen Arbeitsplatz, als Postzusteller bei der Stadt Bergheim und kam mit seiner Familie nach Oberaußem.

Neben der Anstellung als städtischer Bote, bekleidete er auch den Posten des Hausmeisters im Oberaußemer Jugendheim in der Büsdorfer Straße, wo die Familie dann auch bis zum Ende des Krieges wohnte.

So manch einem Oberaußemer hatte Peter Wintz in dieser Zeit die Benutzung der im Jugendheim schon damals vorhandenen Sanitäreinrichtungen (Bad mit Duschen) ermöglicht. Dies haben heute noch lebende Oberaußemer Bürger, die Nutznießer

seiner sozialen Einstellung waren, nicht vergessen und danken es ihm noch bei seinen Kindern.

Im Oberaußemer Vereinsleben war er lange ein fester Bestandteil. Neben seiner aktiven Mitgliedschaft im Männergesangsverein Erholung, war er Mitgründer des Kegelklubs "Puddel von 1928" und hatte diesem bis zur Auflösung in den 1960er Jahren die Treue gehalten.

Maria Wintz war meistens gut gelaunt anzutreffen und wegen ihrer Freundlichkeit und Großzügigkeit in unserem Ort sehr beliebt gewesen.

Peter und Maria Wintz hatten insgesamt zwei Söhne und drei Töchter.

Hans Georg Wintz, * 26.10.1936 Eininghausen Kreis Altena, † 27.12.1981 Oberaußem,

Heidemarie Klara Wintz, * 17.02.1942 Oberaußem,

Rudolf Werner Wintz, * 15.04.1945 Lüdenscheid, † 22.12.1945 Oberaußem,

Inge Adelheid Held geb. Wintz, * 08.09.1947 Oberaußem,

Elisabeth Helga Bock geb. Wintz, * 27.03.1950 Oberaußem,

Wegen der zum Ende des Krieges auf Oberaußem zurückenden Kriegsfront, hatte Peter Wintz 1944 die Stelle als Hausmeister im Jugendheim aufgegeben und war mit seiner Familie zu den Verwandten nach Lüdenscheid gezogen. Dort kam im April 1945 das dritte Kind der Familie Wintz zur Welt, das leider bereits kurz vor Weihnachten des gleichen Jahres verstarb.

Weil Peter Wintz aus dem bereits erwähnten Grund, anstelle seines Bruders Edmund den Hof seiner Eltern weiterführen sollte, ist er mit seiner Familie im Sommer 1945 nach Oberaußem zurückgekommen und bei seinem Vater auf dem kleinen Hof eingezogen.

Da auch noch die Frau seines vermißten Bruders Reiner, Margarethe mit ihren vier Töchtern, beim Schwiegervater auf dem Hof lebte, waren es zu diesem Zeitpunkt elf Personen, die sich die Räumlichkeiten des kleinen Wohnhauses teilen mußten. Durch die Geburt zwei weiterer Kinder von Peter und Maria Wintz, waren die Wohnverhältnisse im Hof Wintz ab 1950 für alle fast unerträglich eng geworden.

Als Johann Wintz im Dezember 1950 verstorben war, zog Margarethe Wintz mit ihren vier Töchtern zu ihrem Vater auf den Hof Lützenrath. Dort hatte man dafür den alten Pferdestall zur Wohnung umgebaut.

Ab diesem Zeitpunkt lebten Peter und Maria Wintz mit ihren noch lebenden vier Kindern alleine auf dem kleinen Hof.

Johann Wintz hatte aber zum Leidwesen von Peter und Maria Wintz, ein schwer umsetzbares Testament aufgesetzt. Alle seine sieben Kinder wurden darin zu gleichen Teilen als Erben bedacht. Erschwerend zeigte sich dann noch seine Testamentsverfügung, daß anstelle eines verstorbenen Kindes, dessen eheliche Abkömmlinge zu gleichen Teilen erben sollten. So wurde die Durchführung seines letzten Willens nicht einfach.

Letztendlich konnte erst am 8. November 1967, also siebzehn Jahre nach dem Tod von Johann Wintz, beim Notar Dr. Schmidt-Thome in Bergheim die Vertragsurkunde zur Durchführung der letztwilligen Verfügung des Erblassers unterzeichnet werden.

Erst dadurch wurde Peter Wintz alleiniger Eigentümer des Hofes mit dem daran anschließenden Garten. Als Gegenleistung hatte Peter Wintz einen Betrag in den Nachlaß seiner Eltern zur Abdeckung der Ansprüche seiner Miterben eingezahlt. Unterschrieben wurde der Vertrag von insgesamt zwölf erbberechtigten Personen und dem Vertreter des Notars, dem Dr. Knott.

Erst nach dieser Vertragsunterzeichnung konnte Peter Wintz eigenständig das weitere Schicksal des kleinen Hofes bestimmen.

Peter Wintz war den älteren Oberaußem wohl mehr unter dem Namen „Schusters Pitter“ bekannt.

Nach dem zweiten Weltkrieg waren die Familie Wintz und ihr kleiner Hof für einen großen Teil der hiesigen Bevölkerung ein wichtiger Anlaufpunkt. Neben der Landwirtschaft, verkaufte Schusters Pitter auf dem Hof, die seinerzeit überwiegend in den Häusern unseres Ortes zum Heizen verwendeten, begehrten Braunkohlenbrikett „Klütten“.

Er war auch Fuhrunternehmer. Anfangs transportierte er mit Pferd und Wagen, später mit Traktor und Wagen, für die Braunkohlenmitarbeiter, deren Jahres-Deputatbrikett, kostengünstig von der Brikettfabrik aus zu ihnen nach Hause.

Nach dem Tod von Peter Wintz im Jahre 1973, erfolgte die Einstellung der Landwirtschaft, des Kohlenhandels und des kleinen Fuhrunternehmens auf dem Hof Wintz.

In den 1980er Jahren wurde das Betriebsgelände einer neuen Nutzung zugeführt. Der größte Teil der ehemaligen Hofgebäude wurde dabei niedergerissen. An deren Platz errichtete der Schwiegersohn von Peter und Maria Wintz, Willi Bock, die Betriebsgebäude seiner neu gegründeten Bedachungsfirma.

Einige der alten Gebäudeteile der ursprünglichen Hofanlage, wie der vordere Teil des Wohnhauses blieben stehen und sind noch heute erhalten. Sie wurden modernisiert sowie teilweise erweitert und werden derzeit von zwei Töchtern des letzten Bewirtschafters als Wohnhaus genutzt.

Männliche Nachkommen der Familie Wintz – (Schusters), die auch diesen Namen tragen gibt es heute nicht mehr.